



Lebenswerk Zukunft

CaritasStiftung

in der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Stifterfonds

„Eugen, Else und Lieselotte-Hoch-Stiftung“

Kurzform der Präambel

Stiftungen entstehen, weil ihr Samen auf fruchtbare Böden fallen. Sie entstehen nicht über Nacht. Welch langfristiges Denken, Überlegen, Entscheidung und Handeln zusammenkommen muss, welche Menschen dabei eine entscheidende, ja prägende Rolle spielen, das zeigt sich wunderbar an der Eugen, Else und Lieselotte-Hoch-Stiftung.

Mutter Else war eine vorausblickende, kluge Frau. Je älter sie wurde, desto öfters sprach sie über das Sterben. Sie sagte ihrer Tochter Lieselotte: „Du musst aus Deinem Erbe eine Stiftung errichten.“

Lieselotte Hoch ist in der katholischen Kirchengemeinde in Sillenbuch beheimatet. Es war die Bindung von Kirchengemeinden und die darin wirkenden Menschen, die sich bei Lieselotte Hoch einprägten. Lieselotte Hoch bekam immer mehr Kontakt zu verschiedenen Gemeindemitgliedern und hat sich den Elisabethfrauen angeschlossen.

Diese Aufgabe hat sie geprägt. Daher sagt Lieselotte Hoch: „Caritas ist für mich das Liebste in Richtung Stiftung“. Gleich nach dem Tod der Mutter fand sie in Herrn Freudigmann von der BW-Bank einen Unterstützer ihrer Stiftungsidee. „Ich will was Caritatives tun, etwas für Menschen.“ Im Jahr 1994 hat die Kirchengemeinde St. Michael im Stadtteil Riedenberg das Café Alberta gebaut. Es dient vor allem der sozialen Schülerbetreuung. Zur finanziellen Unterstützung wurde ein Förderverein gegründet. Diesem trat Lieselotte Hoch bei und hat dadurch erfahren, welche Schwierigkeiten Kinder oft haben. Die Kinder werden in ihrer Freizeit betreut und bekommen unter anderem auch Hausaufgabenhilfe.

Im Katholischen Sonntagsblatt las sie im Jahr 2003 einen Artikel über Lebenswerk Zukunft, CaritasStiftung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dieser Hinweis schlummerte nun fünf Jahre bei ihr. Herr Freudigmann verwies Lieselotte Hoch an Mirjam Schwink, die Verantwortliche im Stiftungsmanagement der BW-Bank. Der Kreis schloss sich. Es kam zu einem Kontakt mit Lebenswerk Zukunft.

Erst zuletzt kam also die CaritasStiftung Lebenswerk Zukunft ins Spiel. Lieselotte Hoch vermittelte dort dem Stiftungsvorstand ihre Vision von der Realutopie eines Lebens in Würde. Ihre Zielgruppe mit Prioritäten sind Kinder und Jugendliche. Nach einer ersten Vorauswahl sprach sie mit den beiden Referentinnen des Diözesancaritasverbandes und des Fachverbandes Zukunft Familie, Iris Horstmann und Liz Deutz.

Mit ihrer Stiftung will sie ein Vielfaches ermöglichen: Soziales, Caritas, Kirche, Kinder, Leben in Würde, rechtliche Vertretung, das Streiten um Recht, nicht nur um Recht zu haben, sondern Kinder sollen ihre oft missachteten und missbrauchten Rechte erhalten. Das erste Stichwort dafür heißt Habakuk, benannt nach jenem gleichnamigen Propheten, der sein Volk so eindringlich auf Recht, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verpflichtet hat. Und das vor 3.000 Jahren.

Das zweite Stichwort heißt Familienpflege. Lieselotte Hoch will mit ihrer Stiftung Familien und ihren schwächsten Teil, die Kinder, unterstützen, wenn Krankheit, Not, erzieherisches Unvermögen oder gar Tod über sie hereinbricht und wenn dabei staatliche Hilfesysteme versagen. Die Forderung von Frau Hoch an die CaritasStiftung Lebenswerk Zukunft lautet, sich zu verbürgen und die Erlöse ihrer Stiftung dafür, für ihre Visionen und nur dafür zu verwenden. Alle in der Caritas dafür Verantwortlichen sollen sie dabei begleiten und unterstützen.

Stiftungen entstehen, wenn ihre Samen auf fruchtbaren Boden fallen. Am 23. Oktober 2008 hat sie sich für die CaritasStiftung Lebenswerk Zukunft entschieden. Stifter schaffen aus christlicher Überzeugung Werte für die Zukunft. Dies geschieht im Vertrauen auf Gottes Segen, nicht weniger als aus Dankbarkeit für das von Gott Erhaltene und aus Einsicht in das Wirken und Bestehen einer christlich geprägten Kultur des Helfens, des Begleitens und des Füreinander. In dieses geschenkte Vertrauen bezieht Lieselotte Hoch ihre Eltern Eugen und Else Hoch bewusst mit ein und benennt diese Stiftung auch mit dem Namen des Vaters und der Mutter.